

# Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Kersten Artus (Fraktion DIE LINKE) vom 10.10.2011

## und Antwort des Senats

- Drucksache 20/1884 -

**Betr.: Verletzte Libyer werden bei Asklepios behandelt - wie erfolgte die Vermittlung und wie viel Geld ist geflossen?**

*Fünf Schwerverletzte aus Libyen werden seit Sonntag, den 16. Oktober 2011, im Westklinikum behandelt. Sieben weitere sollen in der 42. Kalenderwoche eingeliefert werden. 50 Spezialistinnen und Spezialisten sollen den Verletzten zur Verfügung stehen. Eine GmbH namens Premier Healthcare hat die Libyer ins Westklinikum vermittelt. Grundsätzlich ist es ein richtiger humanitärer Akt, Menschen aus Bürgerkriegsgebieten nach Hamburg zu bringen, um sie dort medizinisch zu betreuen. Wie die Vermittlung aber konkret zustande kam, ob und wie viel Geld fließt und damit verdient wird und ob der Versorgungsauftrag von Asklepios für die Freie und Hansestadt Hamburg durch das „Geschäft“ beeinträchtigt wird, gilt es zu prüfen.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

Auf Bitte des libyschen Nationalen Übergangsrats unterstützt die Bundesregierung Libyen bei der Versorgung Verletzter und Verwundeter. Die humanitäre Hilfe für libysche Verletzte wird unter Leitung des Auswärtigen Amts im „Arbeitskreis Gesundheit“ mit Vertretern von Bundesministerien, Institutionen und der libyschen Botschaft koordiniert. Mit einer Maschine der Bundeswehr sind bisher 39 schwer verletzte Libyer eingetroffen, die in verschiedenen Bundeswehrkrankenhäusern in Deutschland behandelt werden.

Parallel zu diesen Aktivitäten hat das Asklepios Westklinikum Hamburg verletzte Libyer aufgenommen, wobei dem Senat über Rahmenbedingungen und Inhalt dieser Hilfe keine Informationen vorliegen. Die Geschäftsführung der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH hat hierzu auf Nachfrage erklärt, dass es sich um innerbetriebliche Angelegenheiten handelt, die nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind.

Am 20. Oktober 2011 hat in Hamburg ein Gespräch mit Vertretern des libyschen Nationale Übergangsrates und dem neuen libyschen Botschafter in Deutschland stattgefunden, an dem auch Vertreter der Hamburger Behörden und Hamburger Krankenhäuser teilgenommen haben. Im Vordergrund des Gesprächs stand die Versorgung der Verletzten, da deren Versorgung in Libyen derzeit nicht gesichert ist. Die Vertreter aus Libyen haben zugesagt, dass die Kosten für die Behandlung vom libyschen Staat übernommen werden. Der libysche Nationale Übergangsrat hat die almeda GmbH – assistance und gesundheitsservices mit der Koordinierung der Transporte, der Behandlung und der Abrechnung beauftragt.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

1. *Seit wann werden Kriegsverwundete in Hamburger Kliniken vermittelt und behandelt?*

Seit dem 16. Oktober 2011 werden kriegsverwundete Libyer im Asklepios Westklinikum Hamburg, seit dem 18. Oktober 2011 im Bundeswehrkrankenhaus Hamburg behandelt.

2. *Wie konkret erfolgte die Vermittlung?*

Siehe Vorbemerkung.

3. *War der Senat vorab darüber informiert, bzw. wann wurde er informiert?*

Der Senat war ab dem 18. Oktober 2011 informiert.

4. *Inwiefern ist bei der Vermittlung durch die private Firma in ein Krankenhaus eines privatwirtschaftlich organisierten Klinik Konzerns das Auswärtige Amt beteiligt?*

Siehe Vorbemerkung.

5. *Wie schwer verletzt sind die Betroffenen, handelt es sich um Notfälle? Handelt es sich bei den betroffenen Personen um akut Verletzte oder wurden sie bereits woanders behandelt?*

Es handelt sich bei den Verletzten um Patienten, deren Primärversorgung an anderer Stelle erfolgt ist. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

6. *Wie viel Geld hat Asklepios pro Patient gezahlt, damit die Behandlung im Westklinikum erfolgt?*  
7. *Welche medizinischen Gründe liegen vor, weshalb die Libyer nach Hamburg gebracht wurden?*

Siehe Vorbemerkung.

8. *Welche Informationen sind dem Senat über die Firma bekannt, die die Verletzten ins Westklinikum vermittelt hat, u. a. wem gehört sie, wer sind die Gesellschafter, welche Geschäftsaktivitäten gibt es?*

Keine.

9. *Sind dem Senat Verträge bekannt, in denen vereinbart wurde, dass Kriegsverwundete in Krankenhäuser des Klinik Konzerns Asklepios vermittelt werden?*

Nein.

10. *Wie erfolgt sonst die Vermittlung von Kriegsverwundeten in Hamburger Krankenhäuser? Wie sind das Auswärtige Amt und NGOs einbezogen? Welche Regeln werden hierbei beachtet, damit daraus kein „Geschäft“ wird?*

Bisherige Hilfsaktionen, z.B. für afghanische Kriegsoffer oder Zivilverletzte, wurden ausschließlich durch private Hilfsorganisationen koordiniert.

11. *Wer trägt die Kosten der Behandlung der Libyer?*

Siehe Vorbemerkung.

12. *Werden bei der Behandlung Ressourcen verwendet, die durch Krankenhausinvestitionsmittel – also Millionen-Förderung durch Steuergelder zur Erfüllung des Versorgungsauftrages – Asklepios zur Verfügung gestellt wurden? Wenn ja, bitte die Abteilungen angeben, in denen behandelt wird, Anzahl des Personals, das eingesetzt wird und OP-Pläne. Wenn nein, bitte darlegen, warum nicht.*

Hierüber liegen dem Senat keine detaillierten Kenntnisse vor. Soweit davon auszugehen ist, dass auch Krankenhausinfrastruktur mit genutzt wird, die mit öffentlichen Fördermitteln finanziert wurde, wird dies aufgrund des geringen und zeitlich begrenzten Umfangs jedoch von der zuständigen Behörde als unkritisch angesehen.

13. *Wird durch die in der Presse dargestellte aufwändige Behandlung durch viele Spezialistinnen und Spezialisten die Versorgung von Patientinnen und Patienten aus Hamburg und Umgebung hintangestellt? Wenn ja, in welchem Umfang? Müssen zum Beispiel andere Patientinnen und Patienten auf ihre OPs warten? Werden Betten in einem solchen Umfang belegt, dass demzufolge andere Personen abgewiesen werden müssen?*

Dem Senat liegen keine Kenntnisse dazu vor, dass das bisherige Niveau der Versorgung von Patientinnen und Patienten aus Hamburg und Umgebung gefährdet sein könnte.